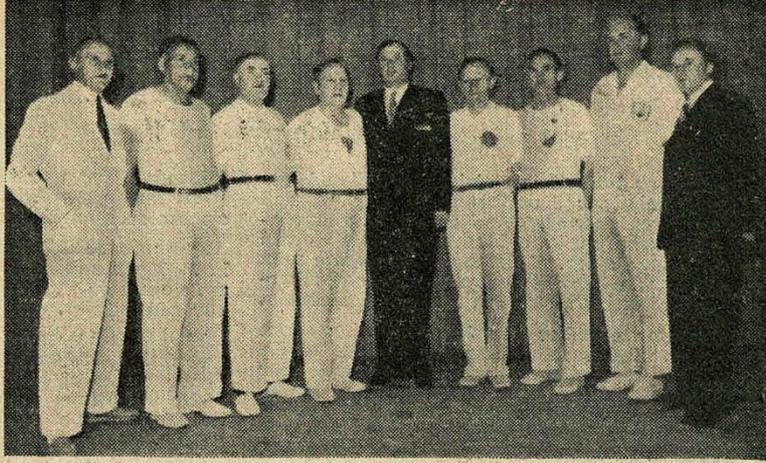


WIR STELLEN VOR

24.8.56

Regensburger Sportkeglerverein und seine Meisterkegler



Von links nach rechts:
Pips Heinkel, Albert
Bauer, Georg Piehler,
Georg Heuberger,
Joseph Emer, Josef
Pöschl, Georg Kellerer,
Hermann Malterer,
Fritz Elbe

REGENSBURG ist man schon immer bemüht, dieser gesundheitsfördernden Leibesübung die entsprechende Bedeutung beizumessen. Sowohl in der Einzel- wie Mannschaftsmeisterschaft des RSKV bei Stadt-, Kreis-, bayer.- und deutschen Titelkämpfen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Mitglieder durchzusetzen gewußt. In den letzten Jahren traten Hermann Malterer und Georg Kellerer besonders hervor, weiterhin vermochte sich die B-Mannschaft von Weiß-Blau und eine hiesige Seniorenauswahl zum Bayerischen- bzw. zum Vizemeister zu qualifizieren. Die Tage der Bayerischen- und Deutschen Meisterschaften 1956 gehören der Vergangenheit an. Überwältigt von den guten Eindrücken und den schönen Erlebnissen sind die Regensburger Starter, Funktionäre und Schlachtenbummler wieder zurückgekehrt mit dem unumstößlichen Vorhaben, im nächsten Jahr wieder mit dabei zu sein.

Die schlagzeilenmäßige Rundfunkreportage am Tag der Münchner Schlußkämpfe: Regensburger Sportkeglerverein erringt 3 bayerische-, 2 deutsche Meisterschaften veranlaßte eine süddeutsche Tageszeitung zur Überschrift ihres Berichtes: „In REGENSBURG schiebt man die beste Kugel!“

Noch wenige Wochen und hier beginnt wieder das harte Ringen um die Meisterschaft. Heute schon allen Starterinnen und Startern viel Erfolg und ein kräftiges „Gut Holz!“. In Anlehnung obigen Bildes seien Meister und Vereinsakteure einer Würdigung unterzogen. Pips Heinkel seit 50 Jahren Kegler und Mitgründer des RSKV, ewiger Pressewart. (An Erfolgen wäre viel aufzuführen; über den Allroundsportler berichten wir zur gegebenen Zeit: Die Red.) Albert Bauer, 63 Jahre, Oberbayer, Lokheizer a. D. kam 1930 zum KK Walhall, nach dessen Auflösung zu KK Weiß-Blau, wo er als sogenannter „Reißer“ immer an vorderster Stelle zu finden ist. Im Vorjahr an der Erringung der bayer. B-Meisterschaft von Weiß-Blau mitbeteiligt, 1956 auch an der bayer.- und deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft. Georg Piehler, 63 Jahre, Oberpfälzer, Oberlokkführer, betreibt seit seinem 18. Lebensjahr das Kegeln, zählt seit 1. 7. 1949 als Mitglied zum TSV 1927. Er war 1955 an der 2. bayer. Seniorenmeisterschaft und 1956 an der Erringung der beiden erwähnten Meistertitel beteiligt. Georg Heuberger, 61 Jahre, Oberbayer, Schuhmachermeister, ist schon seit frühester Jugend dem Kegelspiel verschrieben. 25 Jahre Mitglied des KK Germania und einer der beständigsten seines Klubs, in dem er als Schatzmeister ein gar strenges Regiment führt. Nachdem er in dieser Saison Senioren-Stadt- und Kreismeister wurde, glückte ihm mit 433 Holz die bayer. Meisterschaft vor dem 2. Weltmeister Schmidt, Nürnberg, während sich der 68jährige Nürnberger bei der „Deutschen“ revanchierte. Mit 411 Holz vermochte Heuberger zur Erringung der deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft erheblich beizutragen. In jungen Jahren widmete er sich dem Straßenrennsport und weiterhin in Geiselhöring

erfolgreich dem Ringkampf. Seine fünf Söhne machen sich als erfolgreiche Fußballspieler in einem hiesigen A-Klassenverein bemerkbar; hier handelt es sich um eine Sportlerfamilie. Josef Emer, Regensburger, Prokurist der Fa. Schenker & Co., seit 28 Jahren Sportkegler, anfangs bei KK Bavaria, dann fortgesetzt bei KK Weiß-Blau als 1. Vorstand. Seit drei Jahren 1. Vorsitzender des RSKV und Schatzmeister des Stadtverbandes für Leibesübungen. Josef Pöschl, vor 78 Jahren in Alteglofsheim geboren, Lokführer i. R., kann sich in diesem Monat eines 50jährigen aktiven Kegeljubiläums erfreuen. Er begann 1906 auf der Bohlenbahn im KK „Alle Neun“, Oldenburg, wo er u. a. auch an den deutschen Bohlenmeisterschaften erfolgreich beteiligt war. 25 Jahre gehörte Pöschl zum Eisenbahnsportkeglerklub „Flügelrad“, Brake und seit 1938 ist er Mitglied und Kassier des TSV 1927, wo er heute noch wie einst mit der Loch-, vordem mit der Vollkugel zu den zuverlässigen Keglern zählt. Seine größte Freude war die Erringung der bayer.- und deutschen Senioren-Meisterschaft; im Vorjahr hat er noch eine Reise nach USA mit Gattin unternommen. Pöschl war in seiner Jugend 15 Jahre hindurch erfolgreicher Geräteturner. Georg Kellerer, 66 Jahre, Niederbayer, Ladeschaffner i. R., begann 1936 seine Kegelsportlaufbahn beim Reichsbahn TuS. 1937 und 1938 wurde er in Schwandorf 1. Kreissieger und anlässlich des 10jährigen Stiftungsfestes seines Vereins gelang ihm die Miterringung des Fürstenpokals. Nach dem Kriege kassierte Kellerer fünf Jahre hintereinander den Titel eines Senioren-Einheitsmeisters und kehrte vor zwei Jahren als 2. bayerischer-, und 3. deutscher Einzelmeister nach hier zurück. Er war ebenfalls 1956 an der bayer.- und deutschen Seniorenmeisterschaft beteiligt. Hermann Malterer, 29 Jahre, Oberpfälzer, Vertreter, widmete sich in früherer Zeit dem Fußball- und Leichtathletiksport in der DJK, wo er in kurzer Zeit in diesen Disziplinen beachtliche Ergebnisse erzielte. KK TuS Süd entdeckte 1950 dieses Kegeltalent; mehrere gute Plätze bei bayerischen- und deutschen Meisterschaften waren zu verzeichnen.

Als Mitglied des Bäckerfachvereins ging er als 2. Kreismeister hinter dem Germaniakegler Joh. Piendl nach München und sicherte sich mit der überragenden Holzzahl von 856 bzw. 853 Holz den bayerischen Meistertitel und die 2. Deutsche Meisterschaft.

Der Bayerische Keglerverband hat zum Vierländerkeglerkampf am 2. September Malterer und Heuberger für die Bayernauswahl nominiert. Malterer, Kellerer, Heuberger, Bauer besitzen das Bundes-sportabzeichen verschiedener Art. Fritz Elbe, fürstlicher Amtmann, gegenwärtiger Vereinssportwart und Abteilungsleiter des KK Sängerkreises ist erst seit einigen Jahren Sportkegler, immerhin eine geschulte Kraft seines Klubs. Wie er bekanntgab, sollen in kommender Saison einige weitere Klubs hinzukommen, neben der Liga- und A-Klasse wird die B-Klasse geteilt. Als Beginn der Kämpfe ist Anfang Oktober vorgesehen.

WIR STELLEN VOR

Fritz Haslsteiner, ein verdienter Sportpionier

Fritz Haslsteiner tritt am 2. März in den Kreis der Fünfundsechziger. Mit seinem Namen verbindet sich die Anschauung von einem gütigen, stets hilfsbereiten Menschen, dem der erlernte Kaufmannsberuf stets mehr gewesen ist als materielle Existenz für sich und seine Familie. Als Mitinhaber der Großhandelsfirma Haitz und Co. hat er seit Jahrzehnten Umgang mit der Kundschaft, aber auch mit der Belegschaft des ausgedehnten Betriebes, deren zuvorkommende Behandlung für ihn Herzenssache geworden ist. Der Kaufmann Haslsteiner ist in der Lebensmittellbranche auch außerhalb seiner Heimatstadt gut bekannt und seine erfolgreiche Tätigkeit hat uneingeschränkte Anerkennung und Wertschätzung gefunden. Darüber hinaus widmet er jede Minute Freizeit den Belangen der Leibesübungen. Für ihn trifft das Wort zu: „Wer mit der Jugend in ständigem Umgang steht, bleibt selber jung!“

1904 kam er als Zögling in den TV 1861 Regensburg, um sich zunächst dem Geräteturnen zu widmen. Dann wechselte er zu den Leichtathleten über, wo er im 50- und 100-m-Lauf, in sämtlichen Wurf- und Stoßdisziplinen und schließlich im Faustball zu einem beachtlichen und zuverlässigen Partner wurde. Der 1910/11 errungene Sieg um den Fürstenpokal in der 10x100-m-Staffel mit Abt, Kolter, Liebschütz, Metz, Georg Zahn (Schwandorf), Peter Meier, Stadelbauer, Haitz, Willi Hälldorfer bedurfte auch seiner Mitwirkung. Kurze Zeit befaßte sich der sportfreundige Fritz mit dem Fußballspiel; heute gibt es kaum eine Sportdisziplin oder größere Veranstaltung, an der Haslsteiner nicht Anteil nimmt. In der Hauptsache ist seine Person eng mit dem Sportkegeln verbunden, so daß sein Name in dieser Sportdisziplin geradezu zum Begriff wurde. Vor 30 Jahren begann er sich aktiv für das Kegelspiel zu interessieren. Am 28. Juni 1928 wurde er zum Mitbegründer des Sportkeglervereins Regensburg. Was Haslsteiner seither für den Kegelsport geleistet hat, ist allen Kegelinteressenten bekannt. Trotzdem verdient es immer wieder in Erinnerung gebracht zu werden, daß in erster Linie Fritz Haslsteiner die stete Vorwärtsbewegung im SKVR zuzuschreiben ist.



Wenn der Verein mit seinen fast 300 Mitgliedern heute so großes Ansehen genießt, so verdankt er diese freudige Entwicklung der rastlosen Schaffensfreude, dem erstaunlichen Ideenreichtum und dem schöpferischen Wirken seines Ehrenvorsitzenden Haslsteiner, aus dessen 20-jähriger Vorstandstätigkeit nur einige Höhepunkte herausgegriffen seien.

Im Jahre 1928 übernahm er die Geschicke des Sportkeglervereins und behielt dieses Amt mit Unterbrechungen bis 1954. An seine Stelle ist Josef Emer getreten, dessen straffe Disziplin und Gerechtigkeit dem Verein ebenfalls eine klare Zielrichtung gegeben haben. Haslsteiner ist seit Gründung auch Vorsitzender seines Klubs Germania, unter dessen Namensschild in den vielen Jahren ganz erhebliche Erfolge zu verzeichnen sind. Mehrmals Regensburger Stadtmeister der A-Klasse, qualifizierte sich Fritz Haslsteiner im Jahre 1935 zum Bayerischen Einzelmeister, wofür ihm die „Goldene Medaille“ übermittlelt wurde. Häufig konnte die Dreier-Klubmannschaft mit Haslsteiner, Wagner, Ziegler (†) oder mit Mathias Schmid bzw. Georg Heuberger Bayerischer Meister werden. Regelmäßiges Training auf verschiedenen Regensburger Bahnen brachte ihn immer wieder in die Reihen der Spitzenkünstler.

1938 wurde ihm der Auftrag zuteil, das zehnjährige Jubiläum des Sportkeglervereins auszurichten; die Veranstaltung wurde ein glänzender Erfolg, wie vor zwei Jahren auch das 25. Wiegenfest der jetzigen Vorstandschaft vollauf gelang. Haslsteiners Berufung in den Ehrenausschuß des Verbandes und die zahlreichen Ehrennadeln beweisen, welcher Popularität und Wertschätzung sich der Jubilar erfreut. Er ist weiterhin Ehrenvorsitzender des Sportkeglervereins Regensburg und Ehrenmitglied des Stadtverbandes für Leibesübungen. Trotz überreicher Inanspruchnahme in seinem Beruf ist Haslsteiner stets der zuvorkommende und lebenswürdige Sportler geblieben, der für jedem Rat und Hilfe suchenden Kameraden ein offenes Ohr besitzt.

Wie sehr im gerade das Sportkegeln ans Herz gewachsen ist, beweist er gegenwärtig selbst auf dem Krankenbett, das ihn wohl für längere Zeit fesseln wird. Alle Vorkommnisse in seinem Klub bzw. im Sportkeglerverein Regensburg interessieren ihn nach wie vor. Wenn Haslsteiner auch nicht verhindern konnte, daß sein Geburtstag in der Presse Erwähnung findet, so läßt sein augenblicklicher Gesundheitszustand allzu viele Besucher nicht ratsam erscheinen. Seine vielen Sportfreunde wünschen ihm baldige Besserung.

31/

L i g a - Stand am 17. März 1956

1. Annahof	<u>18</u>	14	0	4	16 565	28:8
2. TuS - Süd	<u>18</u>	12	1	5	16 766	25:11
3. Germania	<u>18</u>	10	1	7	15 715 16 633	21:13
4. Bäckerfachverein	<u>18</u>	10	2	6	14 746 16 592	20:14
5. SSV. Jahn	<u>18</u>	10	0	8	15 650 16 566	20:16
6. Skiklub 1946	<u>18</u>	7	1	10	15 318 16 152	15:21
7. Donau stauf	<u>18</u>	7	1	10	14 397 16 097	15:21
9. Sängerkreis	<u>18</u>	6	0	12	16 621	12:24
8. Deutsche Shell	<u>18</u>	6	0	12	16 183	12:24
10. Boarische Höfla	<u>18</u>	5	0	13	15 308 16 227	10:24